



Leitbild der Theologischen Fakultät Fulda

mit Zielplanung für 2016/2017

Theologische Fakultät Fulda
Eduard-Schick-Platz 2
36037 Fulda



Theologische Fakultät Fulda

- Staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule -

Die Theologische Fakultät ist eine staatlich anerkannte Ausbildungseinrichtung päpstlichen Rechts in der Trägerschaft des Bistums Fulda. Nachdem der Großkanzler der Fakultät, Bischof Heinz Josef Algermissen, am 4. Februar 2015 das „Gesetz über die Hochschulträgerschaft im Bistum Fulda“ unterzeichnet hat, gehört das „Katholisch-Theologische Seminar an der Philipps-Universität Marburg“ als zweiter Standort zur Theologischen Fakultät Fulda. Das Studium an der Fakultät steht allen offen, die die staatlichen und kirchlichen Voraussetzungen für ein Hochschulstudium der Katholischen Theologie erfüllen. Gasthörer können an einzelnen Lehrveranstaltungen teilnehmen, Zweithörer anderer Hochschulen auch Prüfungen bei uns ablegen.

Am Standort Fulda wird der Studiengang „Magister Theologiae“ angeboten, der als theologisches Vollstudium (10 Semester) kanonisch anerkannt ist. Dieser Studiengang dient der wissenschaftlichen Ausbildung von Priesteramtskandidaten des Bistums Fulda und anderer Bistümer (z.B. im Außensemester), aus dem Ausland und von Ordensgemeinschaften. Er vermittelt theologisches Wissen und Kompetenzen für den pastoralen Dienst als Priester oder Pastoralreferent/Pastoralreferentin. Für Letztere hat das Bistum Fulda 2012 einen eigenen Bewerberkreis eingerichtet. Auch Studierende, die in anderen Aufgabenfeldern der Kirche oder in der Wissenschaft sowie in Bereichen der Kultur und Gesellschaft tätig werden wollen (z.B. als Journalist, Politiker, Referent in Bildungshäusern und Verbänden) sind uns herzlich willkommen. Durch die Vielfalt der philosophischen und theologischen Disziplinen erwerben sie Kenntnisse und Kompetenzen, die in den angestrebten Arbeitsfeldern sehr hilfreich sind.

Der erfolgreiche Abschluss des Vollstudiums als „Magister Theologiae“ ist Voraussetzung für weitere Studien in einzelnen Disziplinen der Theologie, die an der Fakultät mit dem Lizentiat (Lic. theol.), der Promotion (Dr. theol.) und der Habilitation (Dr. theol. habil.) abgeschlossen werden können.

Wer sich für das Lehramt „Katholische Religion an Gymnasien“ interessiert, findet an unserem zweiten Standort, dem Katholisch-Theologischen Seminar in Marburg, hervorragende Studienbedingungen, zumal an der Philipps-Universität in Marburg zahlreiche Studiengänge für das beim Staatsexamen geforderte Zweifach sowie für die pädagogische Ausbildung angeboten werden.

An beiden Standorten wird ab dem Wintersemester 2015/16 ein neuer sechssemestriger Studiengang „Studien in Katholischer Theologie“ angeboten, der mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.) abgeschlossen wird. Dieser Studiengang kann einerseits als Einstieg in das Theologiestudium dienen, bietet andererseits auch die Möglichkeit, das erworbene theologische Wissen in anderen Studiengängen einzubringen, die auf den angestrebten Beruf ausgerichtet sind. Das Profil dieses Studiengangs wird noch weiter geschärft werden, wobei für die beiden Standorte unterschiedliche Ausrichtungen angedacht sind. In Fulda könnte durch eine intensivere Zusammenarbeit mit einzelnen Fachbereichen der Hochschule Fulda der Aspekt der Berufsorientierung stärker betont

werden. Am Standort Marburg ist der Studiengang stärker als Ergänzung zu anderen Fächern wie z.B. Geschichte, Kunstgeschichte, Archäologie, Textwissenschaft zu profilieren. Einzelne Module können im Wahlpflichtbereich von Master-Studiengängen der Universität Marburg angeboten werden.

I. Unsere Fakultät bietet die Chance eines individuell und intensiv begleiteten Studiums.

1. Durch die überschaubare Studierendenzahl an beiden Standorten können wir eine individuelle Begleitung anbieten.
 - Das Studium der für die einzelnen Studiengänge geforderten Sprachen – Latein, Griechisch und Hebräisch – ist aufgrund der kleinen Zahl der Kursteilnehmer besonders intensiv und effektiv.
 - Eine persönliche Studienberatung wird durch Professoren und Assistenten gewährleistet.
 - In Seminaren können Arbeiten individuell begleitet und gefördert werden. Das gilt auch für die Betreuung der Examensarbeiten.
2. Wir entwickeln Veranstaltungsangebote im Dialog mit den Studierenden.
 - Schwerpunktthemen der Examensarbeiten haben Raum im Lehrangebot.
 - Besonders qualifizierte Studierende können im Rahmen der Hrabanus-Maurus-Akademie öffentlich einen wissenschaftlichen Vortrag halten.
3. Forschung und Lehre werden an unserer Fakultät regelmäßig evaluiert.
 - Dem dient eine regelmäßige Absolventenbefragung.
 - Darüber hinaus wird regelmäßig eine Lehrevaluation durchgeführt.
 - Der jährlich zu Beginn des neuen Studienjahres erscheinende Fakultätsbericht macht das Leistungsprofil für die Öffentlichkeit transparent. Er ist auf der Homepage der Fakultät für alle zugänglich.
4. Durch die ausdrückliche Öffnung der Fakultät auch für Studierende aus anderen Nationen und Kulturen fördern wir den interkulturellen Austausch.
 - Wir werden künftig das Internet und soziale Netzwerke stärker nutzen, um uns in der Öffentlichkeit darzustellen.
 - Wir streben an, interkulturelle Perspektiven verstärkt in unseren Lehrveranstaltungen einzubringen.
5. Den Studierenden wird durch die internationalen Kontakte der Fakultät – auch als Mitglied des Erasmusprogramms – ein befristetes Studium im Ausland erleichtert.
6. Wir erheben niedrige Studiengebühren und sind dabei nicht durch staatliche Vorgaben gebunden.
7. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Prüfungsbelastung bestehen für die Professoren gute Forschungsbedingungen.
8. In unseren eigenen Publikationsreihen, den Fuldaer Studien und den Fuldaer Hochschulschriften, werden Forschungserträge veröffentlicht. Hoch qualifizierte Examensarbeiten und wissenschaftliche Beiträge Lehrender können auf der Internetplattform KiDokS (Kirchlicher Dokumentenserver: <http://thf-fulda.de/e-publikationen-server-kidoks>) publiziert werden.

9. Bei der Weiterentwicklung der Studienmöglichkeiten berücksichtigen wir die Vielfalt der beruflichen Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen.
Im Rahmen der Modularisierung haben wir unterschiedliche Akzentsetzungen für die Vorbereitung auf die berufliche Tätigkeit eingeplant, z.B. durch die im Modul 15 des Studiengangs „Magister Theologiae“ vorgesehenen Praktika. Ein Praktikum wird auch im neuen Bachelor-Studiengang obligatorisch gefordert.

II. Das Studium an unserer Fakultät lebt vom ausgeprägten Dialog zwischen den Einzeldisziplinen und anderen Institutionen.

1. Der Dialog innerhalb der Fakultät wird als Chance für Forschung und Lehre gesehen und ist daher auch in einzelnen Modulen vorgesehen.
2. Wir bieten gemeinsame Lehrveranstaltungen für Studierende der beiden Standorte an.
3. Wir arbeiten als Fachvertreter in den Arbeitsgemeinschaften der theologischen Disziplinen und in wissenschaftlichen Gesellschaften mit. Unser Pastoraltheologe Prof. Hartmann ist seit 2009 Vorsitzender der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen e.V.
4. Aus dem fächerübergreifenden Dialog bringen wir unsere Kompetenz in gesellschafts-, wissenschafts- und kirchenpolitische Prozesse ein.
Mitglieder der Fakultät sind z.B. als Berater in Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz tätig.
5. Wir wirken in fakultätsübergreifenden Gremien und Ausschüssen mit (z.B. als Gutachter für die Akkreditierungsverfahren von AKAST, für die DFG; als Vorsitzender der AG der Philosophisch-Theologischen Hochschulen und Theologischen Fakultäten in kirchlicher Trägerschaft; bei den Mainzer Gesprächen).
6. Im Rahmen unserer Lehrtätigkeit finden regelmäßig kollegiale interdisziplinäre Veranstaltungen statt.
In jedem Semester wird wenigstens eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung angeboten und im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.
7. Unser Moraltheologe Prof. Scheule arbeitet bei dem Projekt MEFES (Multidisziplinäre ethische Fallbesprechung in schwierigen Entscheidungssituationen) mit, dessen Veranstaltungen an verschiedenen Orten in Deutschland angeboten werden.
8. Unser Religionspädagoge Prof. Tomberg ist Herausgeber eines Unterrichtswerkes für den Religionsunterricht an Gymnasien, das in den meisten Bundesländern zugelassen ist.
9. Wir kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen sowie Fakultäten an anderen Orten und mit Einrichtungen im weiteren Feld unserer Fächer.
10. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat finden im Arbeitsbereich der Pastoraltheologie Symposien statt.
11. Zum WS 2012/13 hat unser Neutestamentler Prof. Müller die Schriftleitung und die Herausgeberschaft für den neutestamentlichen Teil der „Biblischen Zeitschrift“, einer internationalen exegetischen Fachzeitschrift, übernommen.

III. Als Theologische Fakultät päpstlichen Rechts in Trägerschaft des Bistums Fulda ist unsere theologische Forschung und Lehre in besonderer Weise auch dem Handeln der Ortskirche verbunden.

1. An dem nach Abschluss des Theologiestudiums für die Priesteramtskandidaten obligatorischen Pastorkurs, der seit 2008 gemeinsam für die Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Fulda, Görlitz, Magdeburg und Paderborn stattfindet, sowie in der Kaplansausbildung und in der Weiterbildung der Pastoralen Berufe arbeiten wir intensiv mit.
 - Wir haben ein Konzept entwickelt, die Veranstaltungen der Fakultät für die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerben.
2. Wir verstehen uns als eine in die Handlungsprozesse des Bistums eingebundene Institution.
 - Ein Professor, der auch Priester ist, hat Sitz und Stimme im Priesterrat, der jeweilige Rektor ist Mitglied der Kommission für die Fort- und Weiterbildung der in der Pastoral Tätigen.
 - Erfahrungsgemäß betraut der Bischof einzelne Professoren gleichzeitig mit Aufgaben der Bistumsleitung.
 - Der Liturgiewissenschaftler ist Mitglied in der Liturgischen Kommission des Bistums.
 - Lehrende der Fakultät sind als Referentinnen und Referenten bei Weiterbildungsveranstaltungen im Bistum und in den kirchlichen Verbänden tätig.
 - Wir stehen zu einzelnen konkreten Diensten in der Pastoral des Bistums und der Verbände bereit.
 - Die Aufgaben der Ausbildungsleitung für die Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten und für die Ständigen Diakone werden von Professoren der Fakultät wahrgenommen.
 - Regelmäßige Projekte mit dem Caritasverband für die Diözese Fulda (z.B. bei „Fachtagungen Südwest Pastoral und Caritas“, zu Themen der Landpastoral) und mit dem Regionalcaritasverband (z.B. Projekt Trauergeleit) verdeutlichen die diakonische Ausrichtung der Theologie.
3. Diese Einbindung fördert den Praxisbezug in Lehre und Forschung.
 - In ausgewählten Seminaren und Vorlesungen werden die konkreten ortskirchlichen Bedingungen berücksichtigt. So finden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den in der Praxis Tätigen im Bistum statt (z.B. zu Konzepten der Citypastoral).
 - Im Vorlesungsverzeichnis wird auf solche Veranstaltungen ausdrücklich hingewiesen.
 - Auch die Praxis im Bistum ist Gegenstand von Forschung und Lehre (z.B. in einem Seminar zur Jugendpastoral).
4. Sowohl in der Beratungstätigkeit wie in der Vermittlungsarbeit schlagen wir Brücken zu diözesanen Vorgängen.
 - Wir begleiten diese in eigenen Symposien, die wir für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditieren lassen.
 - Ein Symposium wird jährlich durchgeführt.
 - Wir arbeiten als Berater in speziellen Arbeitsbereichen mit.

- In der Lehre sorgen wir für zeitnahe Information und Reflexion der diözesanen Wege.
- Im Rahmen des Pastoralen Prozesses des Bistums haben wir gemeinsam mit dem Seelsorgeamt und dem Diözesanrat der Diözese die Lose-Blatt-Sammlung und Online-Publikation „Impulse zur Zusammenarbeit in der Pastoral“ bis 2008 herausgegeben.
- (http://www.bistum-fulda.de/bistum_fulda/kirche_aktiv/pastoraler_prozess/impulsmappe/impulsmappe_neu/impulsmappe_start.php?navid=1283156027094)
5. Wir halten regen Kontakt zu pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bistum
 - durch Mitwirkung bei Fortbildungsmaßnahmen,
 - durch Präsenz in den Gremien und bei diözesanen Veranstaltungen,
 - über die Mentoren der Praktika unserer Studierenden in pastoralen Bereichen.
 6. Wir kooperieren mit dem Bischöflichen Kirchenmusikinstitut (u.a. C-Prüfung).
 7. Wir halten Kontakt zu den Schulen im Bistum, besonders zu den Religionslehrerinnen und -lehrern.
 - Als Träger der Lehrerfortbildung im Lande Hessen sind wir anerkannt. Unsere Veranstaltungen werden rege genutzt.
 - Unser Religionspädagoge bietet spezielle Fortbildungsangebote für Lehrkräfte an. Dazu experimentiert er auch mit Veranstaltungsformaten, die aus teilweise für Lehrkräfte geöffneten regulären Lehrveranstaltungen bestehen.
 - Wir kooperieren mit der Bardoschule (Grund-, Haupt- und Realschule), der Heinrich-von-Bibra-Schule (Realschule), der Rabanus-Maurus-Schule (Gymnasium) in Fulda und der Don-Bosco-Schule (Grund- und Hauptschule) in Künzell, an denen die Studierenden bei ihrem Schulpraktikum betreut werden.
 - Unser Liturgiewissenschaftler ist in die Schulseelsorge an der Freiherr-von-Stein-Schule (Gymnasium) eingebunden.
 - Wir laden die Religionslehrer mit Schülern der Sekundarstufe II zu Kontaktveranstaltungen ein.
 - Wir stellen unsere Studiengänge in „Katholische Theologie“ auch bei den abi-go-Tagen der Richard-Müller-Schule (Berufliches Gymnasium) und bei Einzelveranstaltungen in anderen Schulen vor.
 8. Durch die Arbeit mit den Gasthörerinnen und -hörern sowie dem in jedem Semester angebotenen interdisziplinär ausgerichteten Kontaktstudium wirken wir über den normalen Studienbetrieb hinaus.
 - Wir fördern die Weiterbildung der freiwillig Engagierten in der Kirche.
 - Durch das Kontaktstudium tragen wir zur Erwachsenenbildung im Umfeld Fuldas bei. Da diese Veranstaltungen für die Hessische Lehrerfortbildung akkreditiert werden, nehmen auch interessierte Religionslehrerinnen und -lehrer daran teil.
 - Wir arbeiten in außerkirchlichen Bildungsinstitutionen mit (z.B. Beirat der VHS der Stadt Fulda; im Vorstand von „Antonius Netzwerk Mensch“).

9. Die Internetpräsenz – auch in Englisch – bietet einen aktuellen Einblick in die Arbeit der Fakultät (<http://thf-fulda.de>) und ermöglicht durch eigene Online-Publikationen auch die Teilnahme am Forschungs- und Lernprozess (siehe z.B. <http://thf-fulda.de/e-publikationen-server-kidoks>).

IV. Die Ausstattung unserer Bibliothek ermöglicht ein gründliches Studium und qualifizierte Forschung.

1. Die Bibliothek schafft optimale Voraussetzungen für Forschung, Studium und Lehre und hält dafür über 350.000 gedruckte und digitale Medien sowie einen umfassenden Zeitschriftenbestand bereit.
2. Die Bibliothek sammelt, erschließt und archiviert theologisch, geistes- und gesellschaftswissenschaftlich relevante Veröffentlichungen des In- und Auslands sowie Bistumsliteratur in allen Publikations- und Medienformen.
3. Das Archiv für Pastorale Arbeitshilfen hat als einzige Sammelstelle dieser Art überregionale Bedeutung, nimmt gleichsam die Funktion eines Zentralarchivs für Bistümer und Verbände wahr. (<http://bib.thf-fulda.de/afpa>).
4. Die Bibliothek sorgt in enger Zusammenarbeit mit den Dozenten an der Theologischen Fakultät und am Katholischen Seminar Marburg für einen systematischen, ausgewogenen und kontinuierlichen Bestandsaufbau im Sinne eines forschungsaktuellen, praxis- und nutzerorientierten Medienzuwachs.
5. Die Bibliothek steht in der Tradition der berühmten und traditionsreichen mittelalterlichen Klosterbibliothek. Ihre historischen Bestände (Handschriften, Urkunden, Inkunabeln und Drucke des 16.-19. Jahrhunderts) sind ein wertvoller Bestandteil des kulturellen Erbes des Bistums und der Region. Dies verpflichtet uns zur Pflege und Fortführung dieses Erbes.
6. Aus dieser Tradition heraus ist die Bibliothek zugleich Kultur-, Wissenschafts-, Bildungs- und Archivstätte. Sie dient auch der Arbeit und der Fort- und Weiterbildung in pastoralen Berufen. Sie richtet sich zudem an ein breites Publikum und eröffnet jedem Interessierten den Zugang zu ihren Beständen.
7. Die Bibliothek kooperiert erfolgreich mit der Fakultät sowie mit anderen Bibliotheken, Forschungs- und Kultureinrichtungen in der Durchführung von eigenen und drittmittelgeförderten Projekten mit dem Ziel, die Erschließung, Bewahrung und digitale Zurverfügungstellung ihrer Bestände zu verbessern und so der Verantwortung für das anvertraute kulturelle Erbe Rechnung zu tragen.
8. Ihre Bestände, einschließlich großer Teile der historischen Bestände, sind im eigenen Online-Katalog (OPAC) sowie in allgemeinen und fachlichen Verbundkatalogen (HeBiS = Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem und VThK = Virtueller Katalog Theologie und Kirche) im Internet standortunabhängig recherchierbar.
9. Die Bibliothek betreibt mit der kooperativen Online-Plattform KiDokS den Online-Publikationsserver der Fakultät und ermöglicht somit die zeitnahe Veröffentlichung von Forschungsergebnissen als Open Access.

10. Das qualifizierte Bibliothekspersonal arbeitet mit hoher Professionalität und mit starker persönlicher Motivation und setzt Änderungen und Innovationen zügig um.
11. Besucherfreundliche Nutzungsmöglichkeiten, eine moderne Lehr- und Lernumgebung (etwa Seminarräume, Einzelarbeitskabinen, W-LAN) mit komfortablen Arbeitsbedingungen im historischen Ambiente und freiem Zugang zu den Beständen im Lesesaal gehören zu unseren Standards.
12. Ressourcen und Dienstleistungen der Bibliothek sind für die interessierte Öffentlichkeit kostenlos zugänglich, für gewisse Serviceleistungen (z.B. Fernleihen) müssen wir Gebühren nehmen.
13. Über ihre Dienstleistungen und Aktivitäten informiert sie auf ihrer eigenen Webseite, über Social Media sowie über Werbeträgersachen.
14. Regelmäßige Führungen zu aktuellen Themen sowie zu den historischen Beständen, Tagungen und Ausstellungen tragen weiterhin zum wissenschaftlichen und kulturellen Leben von Fakultät, Bistum und Region bei.

V. Interdisziplinäre Angebote für Wissenschaft und Forschung des Förderkreises der Fakultät

1. Das hauptsächlich vom Förderkreis der Fakultät finanzierte Institut „Bibliotheca Fuldensis“ arbeitet fächerübergreifend an der Rekonstruktion des Bestandes der berühmten Klosterbibliothek. Das Projekt ist für das Verständnis der mittelalterlichen Geisteswelt von grundlegender Bedeutung. Seine Reichweite umfasst alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen.
2. Die an vielen Orten wieder aufgefundenen, dem Kloster Fulda zugeordneten Handschriften sind im Rahmen von internationalen Drittmittelprojekten zum Teil schon digitalisiert und im Internet zugänglich. Das Vorhaben der virtuellen Rekonstruktion hat in der Schweiz ferner zum kooperativen Teilprojekt „Codices Fuldenses Helvetiae“ geführt (<http://www.e-codices.unifr.ch/de/list/subproject/fuldenses>).
3. Die Steuerung der Aktivitäten, ihre Vernetzung und Rezeption in Forschung und Wissenschaft wird durch den wissenschaftlichen Leiter des Institutes sichergestellt und durch einen Beirat von externen Experten und Hochschuldozenten begleitet.
4. Der Arbeitskreis „Bibliotheca Fuldensis“ widmet sich in seinen regelmäßigen Treffen der Erarbeitung aktueller Themen und Projekte aus den vorhandenen Quellenmaterialien. Die Teilnahme an den Sitzungen ermöglicht die Einarbeitung in den Umgang mit mittelalterlichen Texten und ihren Überlieferungsträgern.
5. Zur Publikation der laufenden Forschungsergebnisse dient die Rubrik „Aus fuldischen Handschriften“ im Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte.
6. Zum Institut gehört eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit umfangreichen Materialien und Forschungsliteratur zu den ehemaligen fuldischen Beständen.
7. Das seit 2013 vom Förderkreis der Fakultät finanzierte Fellowship-Programm am Institut „Bibliotheca Fuldensis“ ermöglicht vielfältige Forschungsar-

beiten auf der Grundlage der hervorragenden Quellen- und Forschungsmaterialien. In diesem Rahmen waren bisher vier Mediävisten aus vier verschiedenen Ländern als Fellows am Institut und an der Fakultät zu Gast und haben ihre Projekte auch in Gastvorträgen vorgestellt.

8. Der Förderkreis der Fakultät schreibt auch künftig alle drei Jahre den Josef Leinweber-Preis zur Erforschung der Geschichte der Abtei und des Bistums Fulda aus, der bislang fünf Historikern aus dem In- und Ausland verliehen wurde.

Die erste Fassung dieses Leitbildes wurde von der Fakultätskonferenz am 22. Juni 2005 beschlossen und vom Großkanzler zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird jährlich fortgeschrieben.

Der nach dem Zusammenschluss der Theologischen Fakultät mit dem Katholisch-Theologischen Seminar an der Philipps-Universität in Marburg erfolgten Aktualisierung stimmte die Fakultätskonferenz am 29. April 2015 zu. Die elfte Fortschreibung erfolgte im September 2016.

Prof. Dr. Dr. Bernd Willmes
Rektor

Tel.: +49 661-87220
Fax: +49 661-87224
rektorat@thf-fulda.de
www.thf-fulda.de